

## Familienweihnacht 2020: An der Krippe

Bald isch es sowiit.

Maria werd bald ehres Chindli gebäre.

Zo de sebe Zit isch de Kaiser Auguschtus de mächtigschti Herrscher vo de Wölt. Er regiert in Rom öbe e riisigs Gebiet. Alli mönd tue, was de Kaisern sät.

Amene Tag schickt de

Kaiser Auguschtus sini Soldate i ali Länder ond Städt. Oberall mönd sie usrüefe:

«Das isch de Befehl vom Kaiser Auguschtus: Alli Menschen, wo i mim Riich lebid, möd zöllt werde. Drom machid eu uf de Weg. Gönd i eueri Heimat, i Städt, vo euere

Vorfahre, dei lönd ehr eu zölle ond tüend eueri Nemä i Stüürlichte iträge loh!»

So mached sich alli Lüt uf de Weg ond gönd i ehrni Heimatstadt, wies de Kaiser befohle het.

Au de Josef moss go. Er moss vo de Städt Nazareth bis noch Bethlehem go.

Er chont nemlich us de Familie vom König David. De Josef isch mit de Maria

verlobt. Drom moss au sie mit em Josef noch Bethlehem obwohl sie ehres Chind scho bald erwartet.

Noch me re lange Wanderig öbe heissi, staubigi Weg chönd Maria ond de Josef endlich in Bethlehem a.

Es isch scho dunklid ond beidi sönd müed vo dere Reis. Sie chlöcklid a de Tör vo jedere Herberg. Sie bruchid doch e Plätzli zom öbenachte. Doch niene hets en Platz. Alls isch öbevoll.

Endlich het en fründliche Gaschtweet vebaame ond sät:

«I minere Herberg ha i ke Plätzli meh. Ehr chönid abe i mim Stall schlofe, bi mine Tier.

Das isch besse as onderem freie Himmel z öbenachte. »

Ond i dere Nacht isch es passiert. Maria bringt i dem Stall ehren chlinne Sohn uf d Wölt.

Sie wickled ehne i Wöndle ond lät ehn i e Fuetterchreppli, wo de Josef parad gmacht het,

Es isch e hölfloses Chindli, wie jedes ande au. Ond glich isch es e bsondes Chindli, wo

de Wölt de Frede vo Gott bringe söll. Es ischt abe no e Gheimnis. Niemed i

Bethlehem wäss, was i dere Nacht passiert isch. Abe bald söllid sis erfahre: Jesus, der

Retter vo de Wölt isch gebore.

Lukas 2,1-7

Es ischt Nacht. Dosse vo de Stadt wachid Hirte bi de Schöf. Ganz dunklig isch es.

Aber was isch das?! Uf emol wets höll. E Liecht lüchtet, hölle as Sonn.

D'Hirte söd e derewegede vechlopft, dass

sie zetterid vo luute Angscht. Da höll Liecht bledet sie.

Ond i dem Liecht ershint en Engel.

«Es moss eu nüd föche. I bringe eu e grossi Freud. E freud fö alli Mensche.

Denn hüt isch i de Stadt Davids de Retter gebore Er isch de Christus,

der Herr. Ond das isch s' Zäche, dass ehr de

Retter erchennid: Ehr werid e Chindli fönde i me Stall.

es isch i Wöndle gwickled ond liit i me Chreppli.»

Wo de Engel no am vechönde isch, gsiehd d Hirte ufzmol no viel, viel meh Engel.  
Sie singid ond jublid:  
«Ehre sei Gott im Himmel und Friede auf de Erden bi de Menschen wo Gott guet gfallid.»

D Hirte stönd do ond losid, bis de wunderbar Gsang vobei isch. Denn isch es wieder dunklid ond stölle oms omm. D Hirte rüefid:  
«Hend ehr khöt, was de Engel gsät het? De Retter isch do! I Bethlehem isch e i dere Nacht uf d Wölt cho! Chönd! me wend ehn go sueche ond luege, was dei passiert isch!»

D'Hirte hend pressant. Sie gönd noch Bethlehem ond fündid das Chindli, mit de Maria on em Josef. Es liit i me Chrepli ond isch i Wöndle gwickled, grad eso, wies de Engel vechönt het.  
Do vezöllid d Hirte, was sie gseh hend ond au was de Engel ehre öbe da Chindli gsät het. Maria lost ehre zue, stuuned ond bhaltet als i ehrem Heeze. Ond sie denkt im Stöllne do dra, was ehre dozmol de Engel Gabriel gsät het.

D'Hirte kneulid ab ond betid de Jesuschindli an. Noche laufid usi uf Stross vo de Stadt.  
Sie singid ond jublid:  
«Gelobt sei Gott!  
De Retter ischt do! Do i Bethlehem ischt er gebore. Me hend ehn mit ägne Auge gseh!»

Ond i dere Freud gönds zo ehrne Schöf zrogg.  
Ond no lang khörids all wiede de wunderbar Engelsang i ehrne Ohre:  
«Ehre sei Gott i, Himmel und Friede bi de Mensche auf Erden!»  
Lukas 2,8-20